

VORWORT

Der siebte Gesang der Ilias hat in der Forschung bisher nicht genügend Beachtung gefunden. Mit diesem Kommentarband hoffe ich nachweisen zu können, dass die beiden großen Teile des Gesangs, der Zweikampf zwischen Hektor und Aias und der Bau der Mauer um das griechische Heerlager, innerhalb der Ilias entscheidend wichtige strukturelle Funktionen erfüllen: die Verselbständigung des Krieges jenseits aller Verhandlungen und losgelöst von der ursprünglichen *causa* Helena.

Dem vorliegenden Kommentar liegt wie den bisherigen Kommentar-Bänden der griechische Text der Ilias-Ausgabe von Martin L. West zugrunde (Bibliotheca Teubneriana, 1998/2000).

*

Die Erarbeitung und Herausgabe dieses Kommentars wurde durch die große Hilfe und Unterstützung von verschiedenen Seiten ermöglicht:

In erster Linie danke ich meinen Teamkolleginnen Marina Coray, Martha Krieter und Magdalene Stoevesandt und meinem Teamkollegen Claude Brügger, die mich in das Projekt eingewiesen, mir unendlich viele Hinweise zur Kommentierungsarbeit gegeben und meinen Band von Anfang an begleitet haben. Weiter gilt mein Dank Joachim Latacz und Anton Bierl, die mir als Herausgeber der Reihe vielfältige Anregungen zur Endfassung meines Bandes geben konnten.

Zu danken habe ich ferner unserem internationalen Expertenteam für wertvolle Hinweise und Korrekturen: Rudolf Führer, Martin Guggisberg, Irene de Jong, Sebastiaan van der Mije, René Nünlist, Jürgen von Ungern-Sternberg und Rudolf Wachter und Martin West (†), der die erste Hälfte meiner Arbeit noch lesen konnte. Da ich den vorliegenden Band als Habilitationsschrift an der Universität Basel eingereicht habe, konnte ich auch von den Kommentaren der extern Gutachtenden Barbara Graziosi und Adrian Kelly profitieren.

An dieser Stelle möchte ich auch den langjährigen Projekt-Sponsoren für die großzügige Förderung meinen Dank aussprechen: dem *Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung*, der *Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur* sowie der Universität Basel, die mein Unternehmen zusätzlich durch einen Beitrag aus dem Forschungsfonds unterstützte.

Dem Personal der Bibliothek der Altertumswissenschaften und der Universitätsbibliothek Basel danke ich für die unkomplizierte Bereitstellung der homerischen Fachliteratur, dem Verlag Walter de Gruyter, insbesondere Torben Behm, Katharina Legutke und Serena Pirrotta, für die sorgfältige Betreuung der Publikation.

Kiel, im Februar 2020

Katharina Wesselmann